

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Jahresabschluss
und Lagebericht

2016

Auf einen Blick

	2012	2013	2014	2015	2016
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.722	2.773	2.687	2.655	2.639
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	1.090	1.164	1.223	1.298	1.355
Rentenempfänger	2.087	2.107	2.147	2.181	2.184
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.427	10.480	10.545	10.653	10.665
Deckungsrückstellung	265.038	280.456	296.239	306.084	314.200
Beiträge	4.489	4.473	4.418	4.530	4.831
Erträge aus Kapitalanlagen	22.247	26.412	33.152	26.694	23.146
Bilanzsumme	282.215	298.710	317.237	328.480	337.504
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen					
Brutto	8,2 %	9,2 %	10,9 %	8,4 %	7,0 %
Netto	7,1 %	8,1 %	7,9 %	5,5 %	4,8 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	7,6 %	8,7 %	8,5 %	5,9 %	5,1 %



Management der Kapitalanlagen
<500 Mio. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €

Pensionskasse HT Troplast

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Troisdorf

Inhalt

Seite

Lagebericht 4

Bestand an Pensionsversicherungen 20

Jahresabschluss

1. Bilanz 31. Dezember 2016 22

2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016 26

3. Anhang 28

4. Entwicklung der Aktivposten 28

5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 49

6. Bericht des Aufsichtsrats 51

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 26 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Berlin) und im Verband der Firmensionskassen e.V. (VFPK, Berlin) sowie Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 66. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 5. Juli 2016 den Jahresabschluss 2015 einstimmig genehmigt und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2015 einstimmig Entlastung erteilt.

Die Interne Revision fand im 4. Quartal 2016 ohne wesentliche Beanstandungen statt.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016 um 41 auf 3.994. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 1.298 auf 1.355. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 3 auf 2.184. Den 108 Rentenzugängen standen 105 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlungen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, sank von 2.187 um 15 auf 2.172 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben bis Jahresfrist 62 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf der Seite 20 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 324,5 Mio. € um 2,7 % / 8,8 Mio. € (Vorjahr 3,9 % / 12,2 Mio. €) auf 333,4 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf der Seite 28 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit 2011 werden die Aktien in der Direktanlage, wie bereits seit Jahren zuvor sämtliche Fondsanteilsscheine des Wertpapierspezialfonds und

der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberwertpapiere, dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Ebenso sind sämtliche Immobilien und -Spezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Demgemäß wird für diese Wertpapiere und Fonds das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2016 mit 314.199.653,77 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und den Prognoseeinschätzungen

der Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2016 geplant waren und in den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den seit 1. Juli 2008 in der Höhe beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversi-

cherung auch in 2016 mit 100 % des Mitgliedsbeitrages konstant halten. Die Beitragseinnahmen in der Grund- und Zusatzversicherung waren stabil und ein Zuwachs entsprach den Erwartungen. Die Zahlungen der Zulagenstelle zu Altersvorsorgezulagen, für zusätzliche Beitragszahlungen der Versicherten zur Grund- bzw. Zusatzversicherung sind in 2016 erwartungsgemäß leicht gesunken. Ursache hierfür ist vornehmlich die vor Jahren eingeführte Beitragsabführung aus dem Bruttoentgelt in der Grundversicherung. Diese ist nicht förderungsfähig. Die Firmenbeitragsleistungen (Demografiebeitrag) zur Zusatzversicherung erhöhten sich um rd. 100 %. Das gesamte Beitragsvolumen stieg um rd. 7 % auf 4.831.159,45 € (Vorjahr 4.529.988,99 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über dem seit 01.01.2016 gültigen rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,3 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Aufwendungen für Kapitalanlagen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2016 7,0 % (Vorjahr 8,4 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung aus festverzinslichen Wertpapieren (rd. 29 %) sowie aus Kursgewinnen aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren (rd. 36 %) bei. Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 2 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 6 %) sowie aus Immobilienfonds ordentliche Erträge (rd. 17 %) erzielt werden. Durch notwendige Wertsicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen sind geringfügige Kursgewinne verzeichnet worden. Der Ertrag aus den Absicherungsge-

schäften im Direktbestand betrug rd. 28 T€ (Vorjahr rd. 2.038 T€ Verlust). Außerordentliche Erträge aus Zuschreibungen betrugen 1.318 T€ (Vorjahr: 0,00 €).

Die Entwicklung der lfd. Rentenzahlungen gegenüber unseren Alters-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrentnern vollzog sich geringer als geplant. Es war nur ein geringfügiger Zuwachs von 0,03 % im Jahr 2016 festzustellen. Hierfür spielt auch die seit einigen Jahren festzustellende Tendenz der Erhöhung des Renteneintrittsalters eine wichtige Rolle. War dieses noch vor einigen Jahren im Durchschnitt leicht über dem vollendeten 60. Lebensjahr, so bewegt es sich zunehmend auf das vollendete 63. Lebensjahr hin. Eine zusätzliche Belastung aus der vorzeitigen Inanspruchnahme der Versicherten bei der gesetzlichen Rente „mit 63“ konnte nicht festgestellt werden, da auch die Mitgliedsunternehmen keine Frühverrentungsprogramme aufgelegt haben.

Die Verwaltungskosten für den Versicherungs- und Rentenbetrieb entsprachen den Plankosten, die der Aktuar in dem Tarifwerk prognostiziert hat.

Der gesamte Geschäftsverlauf war auch in 2016 auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ konzentriert. Darüber hinaus war ein wichtiger Schwerpunkt, dass sich die Marktwerte von langlaufenden Inhaberschuldverschreibungen im Jahresverlauf stabilisierten.

Das Jahr 2016 verlief an den Kapitalmärkten wieder einmal deutlich turbulenter und aufregender als von vielen Marktteilnehmern vermutet. Schon der Start in das Börsenjahr verlief alles andere als positiv. Die globalen Aktienmärkte erwischten den schwächsten Jahresauftakt aller Zeiten. In den ersten sechs Handelswochen verlor der deutsche Leitindex DAX rund 2.000 Punkte. Gründe für die erheblichen Kurseinbrüche waren zum einen die Sorge vor einer Wachstumsabschwächung in China zu suchen und zum anderen sorgten die immer weiter nachgebenden Rohstoffpreise, die als negatives Indiz für die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer gewertet wurden, für weiteres Abwärtspotenzial. So war es dann auch nicht verwunderlich, dass mit der Erholung der Rohstoffpreise Mitte März sich auch die Aktienmärkte stabilisierten. Als es dann Anfang des Sommers so aussah, als ob die Talsohle an den Finanzmärkten durchschritten und bessere Zeiten anbrechen könnten, rückten wieder mal politische Ereignisse in den Mittelpunkt und sorgten abermals für erhebliche Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Mit dem überraschenden Votum Großbritanniens gegen einen Verbleib in der Europäischen Union (Brexit) gerieten die Kurse erneut erheblich unter Druck. Der DAX verlor innerhalb weniger Tage rund 10 % an Wert, erholte sich aber ebenso schnell wieder, so dass die europäischen Aktienindizes im Herbst wieder knapp unterhalb des Niveaus des Jahresstarts lagen. Die amerikanischen Aktienmärkte agierten hingegen freundlicher und tendierten zu diesem Zeitpunkt bereits höher als zum Jahresanfang. Die Finanzmärkte der Schwellenländer konnten zu diesem Zeitpunkt sogar zweistellig zulegen.

Während die Brexit-Entscheidung noch für erhebliche Reaktionen an den Finanzmärkten sorgte, wurden die Wahl von Donald Trump und das Scheitern des Verfassungsreferendums in Italien von den Märkten abgetan. Die Panik an den Kapitalmärkten blieb aus und die erwartete Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs setzte sich gegen Ende des Jahres fort und spiegelte sich nun an den Finanzmärkten wieder.

Insgesamt blieben im Rückblick auf das vergangene Jahr die großen konjunkturellen Belegungen weitestgehend aus. Das Weltwirtschaftswachstum wuchs im Jahr 2016 nur moderat und ohne großen Schwung. Immerhin haben sich die Rezessionsängste vom Jahresbeginn, die in den ersten Wochen des vergangenen Jahres zu erheblichen Verwerfungen an den Finanzmärkten geführt haben, nicht bewahrheitet. Das erneut enttäuschende Wirtschaftswachstum lässt sich auf die nach wie vor geringe Konjunkturdynamik der Schwellenländer zurückführen. Positive Ausnahmen stellen hier sicherlich China und Indien dar. In Indien wird das Wirtschaftswachstum 2016 erneut 7,6 % betragen. Chinas Volkswirtschaft ist in den ersten drei Quartalen des Jahres 2016 mit einer Rate von 6,7 % stärker als prognostiziert gewachsen. In den Industrieländern hingegen fiel das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr schwächer aus als erwartet. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, die im Jahr 2016 nur mit 1,5 % gewachsen sind und damit die Erwartungen deutlich unterschritten haben. Eine Ursache für die schwache Entwicklung der Vereinigten Staaten ist sicherlich der niedrige Ölpreis, der zu deutlich rückläufigen Investitionen der Industrie und des gesamten Energiesektors ge-

führt hat. Darüber hinaus führte die Aufwertung des US-Dollars zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem der Exportunternehmen. Das Wirtschaftswachstum Deutschlands hat im Jahr 2016 deutlich an Fahrt gewonnen. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2016 um 1,9 %. Damit war der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung etwas kräftiger als im Vorjahr (+ 1,7%). Im Jahr 2016 dürfte die Weltwirtschaft laut IWF um 3,1 % gewachsen sein. Nach niedrigen Inflationsraten – gemessen am Verbraucherpreisindex – in der ersten Jahreshälfte zog zum Jahresende 2016 die Teuerungsrate in Deutschland an und erreichte im Dezember 2016 mit + 1,7 % den Jahreshöchststand. Eine höhere Inflationsrate hatte es in der Bundesrepublik zuletzt im Juli 2013 mit + 1,9 % gegeben. Im Jahresdurchschnitt 2016 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2015 um 0,5 %. Die Jahresteuersatzrate lag damit etwas höher als im Vorjahr (2015: + 0,3 %).

Für die Pensionskasse erwies sich das 1. Halbjahr 2016 insgesamt als ein sehr anspruchsvolles Aktien- und Rentenmarktumfeld. Aufgrund der gegebenen Marktlage (starke Schwankungen am Aktienmarkt, massiver Rohstoffpreisverfall) sind die Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse im 1. Quartal 2016 gegenüber dem Jahresende 2015 nochmals stärker unter Druck geraten. Dennoch konnten aufgrund fortgeführter taktischer und strategischer Maßnahmen im ersten Halbjahr 2016 positive Ergebnisse realisiert werden. Zum 30.06.2015 wurden rd. 8,5 Mio. € Bruttoerträge aus Kapi-

talanlagen erwirtschaftet. Der Leitindex DAX notierte zum 30.06.2016 bei 9.680 Punkten (rd. -10 % zum 31.12.2015). Aufgrund der Zuspitzung vieler Krisenerscheinungen im 1. Halbjahr 2016 und der daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf die Aktienmärkte sind im ersten Halbjahr die Sicherungsschwellen des Wertsicherungsregimes ausgelöst worden. Damit wurden die Risikoaktiva der Pensionskasse vor wesentlichen Verlusten abgesichert. Zum 30.06.2016 betrug der Saldo aus dem Wertsicherungsgeschäft im Direktbestand + 28 T€ (Vorjahr: -2,88 Mio. €).

Mit dem Votum Großbritanniens gegen einen Verbleib in der Europäischen Union (Brexit) und der italienischen Bankenkrise folgte im Sommer die große Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen an den Kapitalmärkten. Die 1.000 DAX-Punkte, die der Index nach dem Brexit-Votum an einem Tag verloren hat, konnte im Juli vollständig aufgeholt werden. So schöpften die Finanzmarktteilnehmer im Laufe des 2. Halbjahrs wieder Hoffnung auf weitere Zuwächse an den Aktienmärkten. Der zunehmende Rückgang der Sorgen bezüglich der Auswirkungen des Brexit und weitere Anleihekäufe der EZB ließen im Sommer eine freundlichere Entwicklung der Finanzmärkte erkennen. Bis Ende September 2016 haben sich die positiveren Marktentwicklungen aus den Sommermonaten gut in den Ergebnissen der Pensionskasse sowie in den Marktwerten der Kapitalanlagen niedergeschlagen. Nach den Sommermonaten haben sich die globalen Aktien- und Rentenmärkte nur unwesentlich von ihren Index- bzw. Renditeniveaus entfernt. Die Dynamik an den Kapitalmärkten fiel deutlich

ab. Zwischenzeitlich erreichten zwar einzelne Aktienmärkte, wie beispielsweise der DAX und der S&P 500 neue Jahreshöchststände, jedoch konnten sich die Kurssteigerungen nicht nachhaltig fortsetzen. Die Volatilität bei Aktien erreichte zwischenzeitlich mehrjährige Tiefstände. Nach der US-Präsidentschaftswahl zeigte sich eine Nervosität der Anleger an den Kreditmärkten, welche die anfängliche Euphorie der Aktienmärkte nicht nachvollziehen konnten. Europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen gerieten in den Abwärtssog der Anleihemärkte. Im letzten Monat des Jahres hatten die Zentralbanken in den USA und Euro-land neue Einblicke in ihre künftige Geldpolitik geliefert. Die EZB habe ihr Anleiheankaufprogramm bis Dezember 2017 verlängert. Ab April 2017 reduziere sie allerdings den Umfang der monatlichen Wertpapierkäufe von 80 auf 60 Mrd. Euro. Die FED habe ihre Leitzinsen erwartungsgemäß um 25 Basispunkte erhöht. Zudem hätten die US-Währungshüter zum ersten Mal seit September 2014 ihre Leitzins-Projektionen nach oben revidiert. Statt bislang zwei würden sie mehrheitlich nun drei Zinsanhebungen in 2017 erwarten. Größere Bedeutung sei an den Märkten auch dem Thema Inflation beigemessen worden, was nicht zuletzt einer von den Ölförderländern beschlossenen massiven Kürzung der Ölproduktion zu verdanken gewesen sei.

Der deutsche Leitindex beendete das Jahr mit einem Zugewinn von rund 7 % gegenüber dem DAX-Schlusskurs des Vorjahres bei 11.481 Punkten. Die amerikanischen Indizes Dow Jones schloss mit einem Plus von rd. 14 % und der S&P 500-Index mit einem Plus von rd. 10 %. Dominiert wurde die positive Entwicklung der

amerikanischen Börsen durch die Erholung der Öl- und Energiewerte. Japanische Aktien gewannen gemessen am Nikkei 225 in Landeswährung weniger als 1 %. Die europäischen Aktienmärkte profitierten in 2016 erneut nur unterproportional von der nach wie vor günstigen Bewertung und den auch hier verbesserten Konjunkturdaten. Der EutoStoxx 50 beendete das Börsenjahr letztlich im Bereich seines Jahresanfangsstandes mit einem kleinen Plus von rd. 0,7 % bei 3.300 Punkten.

Während im Euro-land offenbar noch lange mit rekordtiefen Zinsen geplant werden muss, wurden im Dezember 2016 in den USA die Leitzinsen erhöht. Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen der Vereinigten Staaten betragen am Jahresende 2,5 %. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen in Deutschland, die bis zur Jahresmitte noch deutlich unter Null markierte, hat sich parallel zu steigenden Inflationserwartungen und verbesserten Konjunkturdaten wieder leicht auf 0,2 % erhöht.

Im 4. Quartal, insbesondere im Dezember, sind die Marktwerte der Pensionskasse sowohl in den Anleihen als auch in den Aktien weiter angestiegen, sowie erhebliche zusätzliche Erträge zum Ergebnis generiert worden. Unter Berücksichtigung der extremen negativen Ausgangslage vom ersten Börsentag des Jahres 2016 bis zu den Tiefpunkten in Januar und Februar 2016 und den damit verbundenen erheblichen Einbrüchen an Marktwerten der Kapitalanlage war es ein schwerer Weg zu den insgesamt guten bis sehr guten Ergebnissen zum Jahresresultimo. Der Saldo der Stillen Reserven und Stillen Lasten betrug zum Jahresende rd. -1,0 % (Vorjahr

-7,72 %). Die Erträge aus der Wertsicherung im Direktbestand betragen zum Jahresende im Saldo rd. 28 T€ (Vorjahr: -2,0 Mio. €). Die Strategie der Absicherung wesentlicher Risiken in den Kapitalanlagen wurde konsequent fortgesetzt und bei Bedarf den geänderten Bedingungen angepasst. Zunehmend werden die Auswirkungen der Politik auf die Kapitalmärkte und unser Wertpapierportfolio durch konsequentes Festhalten der strategischen Ausrichtung der eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen und Verringerung der taktischen Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Um die von der BaFin vorgesehenen Erfordernisse zur Erhöhung der Sicherheit der Tarife in der Versicherungswirtschaft – unter der Annahme, dass die Niedrigzinsphase eine längere Zeit andauern wird – zu erfüllen, wurden zum 31. Dezember 2016 die finanziellen Mittel in der Deckungsrückstellung eingebracht und bereits für die planmäßige Absenkung des Rechnungszinses auf 3,2 % in der Grundversicherung zum 31. Dezember 2017 fest reserviert. Diese und weitere geplante und notwendige Maßnahmen erforderten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere zusätzliche Deckungsmittel. Diese konnten aus den gesamten erzielten überrechnungsmäßigen Erträgen, durch Fokussierung auf die Freisetzung innewohnender Reserven und damit Kursgewinne aus den Inhaberpapieren realisiert werden. Darüber hinaus ist das Ansammlungsguthaben in der Deckungsrückstellung zur künftigen Senkung des Rechnungszinses in der Zusatzversicherung A gestärkt worden. Damit sind die Grundlagen geschaffen, um in den Folgejahren den internen Rechnungszins zur Grundversicherung bzw. Zusatzversicherung A bei der

Berechnung der Deckungsrückstellung weiter abzusenken. Somit erhöht sich langfristig die Sicherheit der Tarife auch unter den ungünstigen Bedingungen von ggf. niedrigeren Renditen, die durch eine länger andauernde Niedrigzinsphase in den kommenden Jahren erzielt werden könnten.

Insgesamt sind 8,12 Mio. € der im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich erwirtschafteten Erträge in die Deckungsrückstellung eingebracht worden und stärken diese nachhaltig. Eine Belastung der Mitglieds- und Trägerunternehmen zum Jahresende bzw. in naher Zukunft in ähnlicher Millionenhöhe konnte dadurch vermieden bzw. die Stabilität des Firmenbeitrages zur Grundversicherung in 2016 und dem Folgejahr konnte damit gesichert werden.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Ertragsausschüttungen aus den Immobilien und den -Spezialfonds werden in den nächsten 10 - 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend decken können. Durch die Streuung der Laufzeiten in den Zins-Wertpapieren soll auch das Wiederanlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Die Risiken aus ggf. steigenden Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) auf die Wertentwicklung der im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen und dem sich daraus ergebenden notwendigen kurzfristigen Wertberichtigungsbedarf werden grundsätzlich vermieden, indem der überwiegende Teil (rd. 94 %) der im Portfolio gehaltenen Wertpapiere maximal zu pari erworben wurde.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen und der Kosten für das Wertsicherungsregime, konnte eine Nettoertragsrate aus Kapitalanlagen von 4,8 % (Vorjahr 5,5 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen versicherungstechnischen Risiken, der Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 5,1 % (Vorjahr 5,9 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage

der Pensionskasse zum 31. Dezember 2016 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wesentliche Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der

Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Aktuar

Als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse ist Herr Dr. Rafael Krönung, München, bestellt.

7. Prognosebericht /Ausblick

Das Geschäftsjahr 2017 nahm bisher eine gute Entwicklung. Die Ergebnisse aus Aktien- bzw. –Fondsanlagen entwickelten sich seit Jahresbeginn zunehmend besser. Die planmäßigen Zins- und Pachtzahlungen sind eingegangen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen für die Kapitalmärkte könnten sich im neuen Jahr durch etwas höhere Dynamik in Sachen Wachstum bei gleichzeitig moderat höherer Inflation auszeichnen. Die

eher ausgleichende Notenbankpolitik wird uns trotz der klaren Zinswende in den USA erhalten bleiben. Die gute Stimmung an den Finanzmärkten zum Jahresbeginn hat sich auch positiv auf die Entwicklung der Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse niedergeschlagen. Die Stillen Lasten im Bereich der Aktien- und Inhaberpapiere sind Anfang des Jahres fast komplett abgebaut worden. Gestört werden kann das Bild natürlich

auch 2017 durch heute noch nicht absehbare Krisen oder Ereignisse. Auch deshalb rechnen wir wieder mit starken Schwankungen. Sollten sich jedoch die politischen Risiken verringern, die Notenbanken bei ihrer Linie bleiben und die Banken mit einer verbesserten Kapitalausstattung überzeugen, dann rechnen wir mit einem positiven Verlauf der Finanzmärkte.

Durch eine breit diversifizierte Kapitalanlage wird einer eventuell lang anhaltenden Niedrigzinsphase entgegengewirkt. Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand der Pensionskasse eine stabile, aber verglichen mit den sehr erfolgreichen vergangenen Geschäftsjahren, auch eine niedrigere, aber dennoch anspruchsvolle

Nettoverzinsung (rd. 4,1 %) der Kapitalanlagen. Zudem sieht der Vorstand zum Ausgleich künftiger Risiken eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Planmäßig sollte diese Ende 2017 rd. 6,8 % der Deckungsrückstellung beitragen. Die erstellten internen und aktuariellen Prognoserechnungen lassen auch weiterhin einen stabilen Firmenbeitrag (100 % des Mitgliedsbeitrages) zur Grundversicherung erwarten.

Im Versicherungs- / Rentenbetrieb wird mit einem unveränderten Versichertenbestand und einer ähnlichen Beitragsentwicklung wie im Vorjahr sowie mit ähnlichen Versicherungsaufwendungen kalkuliert.

8. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens, Finanz- und Ertrags-

lage der Pensionskasse haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

9. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen des Risikomanagements identifi-

ziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Die festgelegten Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduzierung der Risiken werden in regelmäßigen Abständen auf Zweckmäßigkeit geprüft und ggf. angepasst.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die Höhe des durch die eingegangenen Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Das wesentliche biometrische Risiko besteht in der zunehmenden Langlebigkeit der Versicherten. Die jährliche versicherungstechnische Prüfung schafft wesentliche Erkenntnisse zur aktuellen Risikolage und zeigt künftige Risiken auf. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Aktuar sowie ggf. mit der Aufsichtsbehörde werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen, um die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen.

Der interne Rechnungszins für den bestehenden Versicherungsbestand der Grundversicherung soll auch in Zukunft weiter abgesenkt werden. Bereits in den letzten Jahren konnte die Deckungsrückstellung aufgefüllt und somit der interne Rechnungszins von 3,5 % auf aktuell 3,3 % abgesenkt werden. Zum 31. Dezember 2016 sind Mittel fest reserviert worden, um eine Rechnungszinsabsenkung auf 3,2 % zum 31. Dezember 2017 vorzunehmen. Im Zusatzversicherungstarif A liegt der aktuelle interne Rechnungszins bei 3,4 % - auch hier ist eine weitere Absenkung in der Zukunft geplant. Dafür sind Mittel in einem

Ansammlungsguthaben in der Deckungsrückstellung vorgesehen.

Zur weiteren Sicherung der langfristigen Verpflichtungen (wg. der biometrischen Risiken und der anhaltenden Niedrigzinsphase) wurde die Deckungsrückstellung per 31.12.2016 pauschal um 8,12 Mio. € erhöht.

Auch im Ergebnis des Vorgenannten konnte und kann der Firmenbeitrag auf 100 % der Mitgliedsbeiträge für die mittelfristige Zukunft stabil gehalten werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (unter anderem Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden grundsätzlich durch die Anlagestrategie minimiert. Nach dieser intern festgelegten und regelmäßig überprüften Anlagestrategie wird das Vermögen so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität, unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung, erreicht werden. Die gezielte Diversifizierung und Risikostreuung sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur Umsetzung von Risikostrategien in den bisherigen 3 Subfonds (Aktiv, SKB und Risiko-Overlay) des Masterfonds haben sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt und wurden auch im Geschäftsjahr 2016 fortgeführt. Zum 01.01.2016 ist der Subfonds „PCD2“ mit dem Fonds „Aktiv“ verschmolzen worden. Auch der Masterfonds war im Geschäftsjahr 2016 von den globalen exogenen Ereignissen betroffen. So lagen die Marktwerte auch hier zeitweise unter den Buchwerten, welche sich – wie vom

Vorstand prognostiziert – im Jahresverlauf jedoch wieder erholten.

Die Funktionsfähigkeiten der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds sowie in den Direktanlagen haben sich auch im Geschäftsjahr 2016 als grundsätzlich verlässlich erwiesen, um trotz der hohen Schwankungsbreite an den Aktienmärkten wesentliche Verluste zu vermeiden. Dennoch sind bei starken Marktentwicklungen, wg. der teils sehr hohen Tagesvolatilitäten, teilweise Verluste entstanden, die sich negativ in den Marktwerten bemerkbar machen und nicht durch das Sicherungsregime (wg. der stufenweisen Vorgehensweise beim Öffnen und Schließen der Sicherung aufgrund des Vorsichtsprinzips, um bei sich schnell drehenden Märkten etwaige Verluste zu begrenzen) ausgeglichen werden konnten. In bestimmten Phasen hat der Vorstand sich bewusst gegen eine Absicherung entschieden, um nicht bei sich schnell drehenden Märkten in der Sicherung „gefangen“ zu sein und somit akute erfolgswirksame Verluste zu vermeiden (vgl. „Brexit“ und US-Wahlen“).

Die Finanzmärkte waren im Jahr 2016 sehr stark auch von politischen Einflussfaktoren getrieben. Um u.a. für eine weitere Entlastung und Investitionskraft der Staaten in der Eurozone zu sorgen und um dem Ziel der Preisstabilität (Inflation unter, aber nahe 2 %) gerecht zu werden, senkte die EZB den Leitzins im März 2016 auf das Rekordtief von 0,00 % (vorher: 0,05 %) und den Übernacht-Einlagenzins für Banken auf -0,4 %. Des Weiteren werden Staatsanleihen sowie Anleihen von Unternehmen mit guter Bonität (mind. Invest-

ment Grade-Rating) von der EZB gekauft, um Liquidität in den Markt zu bringen und somit die Inflation zu erhöhen. Trotz dieses Dilemmas zwischen der Niedrigzinsphase und den abgegebenen Leistungsversprechen an die Mitglieder konnte das Management der Pensionskasse durch intensive Asset Allocation an den Aktien- und Rentenmärkten und aktives Management Wertpapiere erwerben, die sowohl mit den gesetzlichen Anlagerichtlinien, mit der intern festgelegten Anlagestrategie, als auch mit der zu erwirtschaftenden Rendite bei entsprechendem einzugehenden Risiko, vereinbar waren. Aufgrund der weiteren konjunkturellen Erholung und der guten Arbeitsmarktdaten hat die amerikanische Zentralbank (FED) die Leitzinsen im Dezember 2016 (nach der letzten Anhebung im Dezember 2015) um 0,25 %-Punkte angehoben. Der US-Leitzins liegt seither auf einem Niveau zwischen 0,5 % - 0,75 %. Experten gehen davon aus, dass im Jahr 2017 weitere Zinsschritte der FED folgen werden, insofern sich die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung trotz oder gerade wegen der Investitionsoffensive des neuen US-Präsidenten weiter fortsetzt. Die zum Jahresbeginn 2016 getroffene Prognose der Planrendite (Netto) lag bei 4,40 %. Durch die grundsätzlich langfristige strategische Ausrichtung (strategische Asset-Allokation) mit dem Grundgedanken der Diversifikation und dem aktiven Management der Kapitalanlagen ist es der Pensionskasse im Jahresverlauf, trotz teils wiederholt turbulenter Kapitalmärkte gelungen, dieses Ziel mit einer Netto-Rendite von 4,8 % (+9,1%) per 31.12.2016 zu übertreffen.

Zur weiteren Sicherung der Pensionsverpflichtungen ggü. den Anwärtern und Rentnern wurde die Deckungsrückstellung per 31.12.2016 nochmals um 8,2 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €) erhöht.

Die Verlustrücklage (EK = Verlustrücklage) wurde um 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) von 20 Mio. € auf nunmehr 21,2 Mio. € erhöht - damit entspricht das Eigenkapital = 6,75 % der Deckungsrückstellung. Damit ist das Eigenkapital ca. 50 % höher als gesetzlich vorgeschrieben. Das seit Jahren verfolgte Ziel, im Rahmen der Umsetzung der Grundsatz- und Risikostrategie des Vorstandes, eine weitere kontinuierliche, planmäßige Erhöhung des Eigenkapital auf bis zu 10 % der Deckungsrückstellung in den nächsten Jahren (bis ins Jahr 2029) zu erreichen, zur Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften und zur Sicherung der Risikotragfähigkeit - wegen der Höhe der vorhandenen Risikokapitalanlagen (Aktien/-fonds) - ist bereits auch in den vorangegangenen Jahren konsequent verfolgt worden.

Quartalsmäßig sind Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden. Zu jedem Zeitpunkt im Jahr 2016 sind diese - von der BaFin vorgeschriebenen Szenarienanalysen - bestanden worden.

Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch den Ausfall von Schuldern (Kreditrisiko) beugt der Vorstand überwiegend vor, indem die Umsetzung der Grundsatzstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner auszuwählen, die entweder über ein Invest-

ment-Grade-Rating verfügen bzw. zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen und die ein nachhaltiges Geschäftsmodell besitzen bzw. - bei Namensschuldverschreibungen - die einer institutionellen Einlagensicherungs-einrichtung angehören. Die Pensionskasse hat seit 2015 keine Schuldscheindarlehen der Banken / Sparkassen, aufgrund der zu hohen Illiquidität und zu geringen Rendite, mehr im Bestand und fokussiert sich mehr auf den Bereich der Industrieobligationen (aktuell speziell im USD-Sektor).

Gemäß den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ist das Vermögen der Pensionskasse so anzulegen, dass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität des Versicherungsunternehmens und unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Diesen Bestimmungen wird die Pensionskasse grundsätzlich durch ihre intern festgelegte Kapitalanlagestrategie gerecht. Die Strategie wird regelmäßig überprüft und an die aktuellen wirtschaftlichen und politischen Ereignisse sowie an die regulatorischen Vorgaben angepasst.

Den Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität bzw. durch nicht fungible Wertpapiere und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme entstehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt.

Währungskrisen spielen in der Kapitalanlage

der Pensionskasse, trotz des im Jahr 2016 weiter aufgebauten USD-Portfolios, eine begrenzte Rolle - die Anlageverordnung sieht eine Begrenzung von nicht in Euro lautenden Kapitalanlagen von maximal 30 % des Sicherungsvermögens (für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung) vor. Auch im Jahr 2016 wurden weitere Aktien und festverzinsliche Wertpapiere auf USD-Basis ins Portfolio aufgenommen, um eine noch breitere Diversifikation der Vermögensanlage zu erreichen und durch die USD-Investments an der wirtschaftlichen Erholung der amerikanischen US-Wirtschaft bzw. am stärkeren Dollar ggü. dem Euro zu partizipieren. Da durch die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB auf absehbare Zeit weiteres Kapital weg vom Euro und hin zum Dollar fließt, findet eine tatsächliche ökonomische Schwächung des Euros statt.

Das Zinsänderungsrisiko (bei ggf. steigenden Marktzinsen) ist kein wesentliches Risiko für die im Bestand befindlichen länger laufenden Wertpapiere, da diese zum überwiegenden Teil (rd. 94 %) zu Anschaffungskosten gleich bzw. pari in das Portfolio genommen bzw. gekauft werden. Folglich besteht - insofern kein akuter wirtschaftlicher Grund beim Schuldner vorliegt - kein akuter Wertberichtigungsbedarf zum jeweiligen Jahresschluss vor dem Fälligkeitstermin.

Das grundsätzliche Risiko (Totalausfall) bei festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen wird als wesentliches Risiko in den Kapitalanlagen betrachtet. Daher sind hier auch zukünftig hohe Anforderungen an die Auswahl der Emittenten zu stellen sowie die laufende

Überwachung der Geschäftsentwicklung der Unternehmen vorzunehmen (u.a. Nutzung des internen Ratingtools in Zusammenarbeit mit Euler Hermes zur Erstellung von internen Ratings).

Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien - vor allem bei der Bewertung / Einschätzung des Geschäftsmodells der Emittenten.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind - wie in den letzten Jahren erfolgreich eingesetzt - die grundsätzlichen Sicherungsmechanismen (u.a. Overlay für den Masterfonds sowie den Direktbestand an Aktien/-Fonds) auch im Jahr 2016 aktiv umgesetzt worden. Die Schwellenwerte zur Auslösung der Sicherungsmaßnahmen wurden dynamisch, bei positiver Marktentwicklung, nach oben angepasst. Sie werden zukünftig, auch bei aktuell sehr hoher Volatilität der Märkte, ihre wesentliche Funktion erfüllen. Mit der Straffung der regelbasierten Umsetzung der Wertsicherungsstrategie sind wesentliche Risiken und deren Auswirkungen auch zukünftig besser handhabbar. Dem Management der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen, bei sich schnell verändernden (drehenden) Marktsituationen, ergeben können. Im Geschäftsjahr 2016 wurde - aufgrund wiederholt sehr volatiler Aktienmärkte - die Sicherung gleich mehrfach ausgelöst. Der Vorstand hat in Absprache mit den entsprechenden externen Managern für das Wertsicherungsregime vereinbart, die gesetzten

Schwellenwerte nicht automatisch auszulösen, sondern aktiv durch Vorstandbeschlüsse zu aktivieren, um etwaige Verluste bei sich schnell drehenden Märkten – wie es in den sog. „V-Märkten“ in der Vergangenheit mehrfach der Fall war (vgl. Brexit, Verfassungs-Referendum in Italien und US-Wahlen) – zu vermeiden. Insgesamt konnte durch die Wertesicherung ein außerordentlicher Ertrag von rd. 28 T€ erzielt werden. Zum Jahreswechsel 2016/2017 waren keine Sicherungsmechanismen im Masterfonds und im Direktbestand aktiv. Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im Rahmen einer optimalen Vermögens- und Renditestrukturierung der Kapitalanlagen wurden in der Vergangenheit und werden auch zukünftig kritisch ausgewertet und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Erträge zu realisieren.

Es muss sichergestellt sein, dass die Pensionskasse jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet. Die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand werden entsprechend den Verbindlichkeiten zeitlich und quantitativ gesteuert. Die Pensionskasse verfügt nach wie vor über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die laufenden Rentenzahlungen können über rd. 15 Jahre aus ordentlichen Fälligkeiten und Zinserträgen sowie den Jahres-Erträgen aus Immobilienspezialfonds und den Miet- und Pachtzahlungen einer Direktimmobilie (Seehotel Schloss Schorssow) und einer Im-

mobiliengesellschaft (Hotel- und Gewerbekomplex in Leipzig) finanziert werden - ohne dass Wertpapiere deshalb vorzeitig verkauft werden müssen und aus etwaigen stillen Lasten auf den Wertpapieren Verluste generiert werden.

Operationale Risiken

Als operationale Risiken identifizieren und bewerten wir regelmäßig Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen und interne Kontrollen – grundsätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtsregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung, die jährlich (oder bei akutem Bedarf) überprüft und aktualisiert wird. Um die vom Vorstand und von den Mitarbeitern intern bereits seit Jahren gelebten Verhaltensregeln noch revisionskonformer zu gestalten, wurde bereits vor Jahren eine interne Compliance Richtlinie erstellt – diese wurde ordnungsgemäß allen Funktions-trägern und Mitarbeitern der Pensionskasse ausgehändigt und deren Ziele und Inhalte werden regelmäßig erläutert.

10. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung einerseits sowie die mit dem Alterskündtegesetz vorhandenen steuerlichen Rahmenbedingungen und die Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung andererseits sind Bedingungen, die auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlusskosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der weiteren konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie sich aus demografischen Erfordernissen ergebende Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung von Fachkräften) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Der Prüfbericht zur internen Revision liegt dem Vorstand vor - es gab keine negativen bzw. wesentlichen Beanstandungen. Die vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikouberwachung sowie der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kon-

trollsystems der Pensionskasse. Die Hinweise und Empfehlungen aus der Prüfung werden genutzt, um die Geschäftsprozesse zu qualifizieren und etwaige Risiken rechtzeitig zu erkennen und ggf. geeignete Maßnahmen zur Begegnung vorzunehmen.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als angemessen und unter Kontrolle betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Sie entspricht 6,75 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Die Verlustrücklage soll bis zum Ende des Geschäftsjahres 2029 eine Höhe von bis zu 10 % der Deckungsrückstellung erreichen.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken

und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Trotz der politischen Turbulenzen um den Brexit, der Banken- und Verfassungskrise in Italien und der US-Wahl startet das Jahr 2017 anders als die Vorjahre mit einem großen Konjunktur-optimismus. Im Dezember sind nicht nur die Stimmungsindikatoren der Industrie in den USA und Europa, sondern auch im bislang eher zurückhaltenden China weiter angezogen. Die Zuversicht der Unternehmen ist durchaus nachvollziehbar. Erstmals seit Jahren sind Geld- und Fiskalpolitik in vielen Ländern gleichzeitig auf Expansionskurs. Das größte Fiskalpaket beabsichtigt die neue US-Regierung zu schnüren. Werden die angekündigten Steuersenkungen, Infrastruktur- und Verteidigungsausgaben tatsächlich Realität, erhält die US-Wirtschaft 2017 einen zusätzlichen Wachstumsschub. Gleichzeitig lassen höhere Rohstoff- und Ölpreise Länder wie Russland und Brasilien den Weg aus der Rezession finden. 2017 könnte die Weltwirt-

schaft erstmals seit Jahren wieder gleichmäßig auf ein höheres Wachstum einschwenken. Auch daher erscheint insgesamt eine Stabilisierung der Stillen Reserven im Rentenportfolio im Jahresverlauf wahrscheinlich. Die Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen, scheinen sich hingegen nicht zu vergrößern. Stabilisierend wirken sich das erhöhte Engagement in den Immobilien-Spezialfonds mit attraktiven Ausschüttungsrenditen und auch der Hotel-Direktbestand aus.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe, sichergestellt. Die Aktien-Fondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Aktien sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Troisdorf, 20. März 2017

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thorsten Fiedler

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2016

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbs- oder Altersrentner	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.278	666	1.273	332
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	80	19	52	6
2. sonstiger Zugang ¹⁾	5	14	-	2
3. gesamter Zugang	85	33	52	8
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	9	1	52	18
2. Beginn der Altersrente	45	5	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	7	1	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang ³⁾	7	2	-	1
8. gesamter Abgang	68	9	52	19
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.304	690	1.273	321
Davon				
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.052	303	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Ausgleichsberechtigte sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung)

³⁾ z.B. Kürzung der Renten wegen Versorgungsausgleich

bsunfähigkeits-

Hinterbliebenenrenten

Summe der Jahresrente ²⁾ €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾		
				Witwen €	Witwer €	Waisen €
8.555.876	511	22	43	1.740.784	49.062	31.397
233.925	39	1	8	146.222	668	4.869
2.153	-	-	-	-	-	-
236.078	39	1	8	146.222	668	4.869
359.253	29	-	-	82.576	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	5	-	-	5.629
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
14.264	-	-	-	-	-	-
373.517	29	-	5	82.576	-	5.629
8.418.437	521	23	46	1.804.430	49.730	30.637
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-

ergibt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

A. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 - Anteile an verbundenen Unternehmen
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - davon an verbundenen Unternehmen 3,00 € (Vorjahr 49.390,49 €)
 4. Einlagen bei Kreditinstituten
 5. Andere Kapitalanlagen

B. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an
 1. Versicherungsnehmer
 2. Mitglieds- und Trägerunternehmen
- II. Sonstige Forderungen
 - davon an verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 5.542,30 €)

C. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten
- III. Andere Vermögensgegenstände

D. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

31.12.2016

€

€

31.12.2015

€

€

7.250.042,57**7.399.747,66**

10.385.000,00

10.685.000,00

189.343.508,09

189.662.180,54

121.809.771,70

112.095.129,77

3,00

49.390,49

3,00

49.390,49

3.565.000,00

3.635.000,00

1.000.000,00

1.000.000,00

333.353.325,36**324.526.448,46**

2.037,17

1.377,17

23.990,85

131.758,51

26.028,02

133.135,68

1.398.828,49

931.117,25

1.424.856,51**1.064.252,93**

51.296,99

80.544,59

32.068,01

43.533,36

0,00

36.262,58

83.365,00**160.340,53**

2.633.266,26

2.713.142,56

9.012,08

15.596,90

2.642.278,34**2.728.739,46****337.503.825,21****328.479.781,38**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva

A. Eigenkapital

Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Deckungsrückstellung
- II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Sonstige Rückstellungen

D. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen
- II. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern 34.343,62 € (Vorjahr 53.927,61 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen 311.992,85 € (Vorjahr 0,00 €)

Summe der Passiva

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 10. März 2017

Volker Schmidt
Treuhänder

€ **31.12.2016** €

€ **31.12.2015** €

21.200.000,00

20.000.000,00

314.199.653,77
62.842,71
4.705,10

306.083.862,01
46.762,57
1.702,86

314.267.201,58

306.132.327,44

218.407,00
1.454.390,58

197.001,00
1.943.829,82

1.672.797,58

2.140.830,82

423,58
363.402,47

19.506,47
187.116,65

363.826,05

206.623,12

337.503.825,21

328.479.781,38

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. März 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 17. März 2017

Dr. Rafael Krönung
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Posten

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
 - a) Erträge aus Beteiligungen
 - davon aus verbundenen Unternehmen 124.244,65 € (Vorjahr 0,00 €)
 - b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - davon aus verbundenen Unternehmen 201.022,23 € (Vorjahr 172.531,75 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
 - c) Erträge aus Zuschreibungen
 - d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
 - Deckungsrückstellung
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
 - Verwaltungsaufwendungen
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen
 - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
 - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
 - c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren
9. Versicherungstechnisches Ergebnis

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
5. Jahresüberschuss
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2016		2015	
€	€	€	€
	4.831.159,45		4.529.988,99
	1.702,86		200.090,30
124.244,65		0,00	
214.591,64		923.188,60	
11.321.486,57		10.801.683,25	
1.318.163,34		0,00	
<u>10.167.332,63</u>		<u>14.969.103,18</u>	
	23.145.818,83		26.693.975,03
	10.665.381,30		10.653.398,43
	8.115.791,76		9.844.814,17
	4.705,10		1.702,86
	360.863,40		354.727,01
1.229.426,02		1.533.559,38	
6.066.584,07		5.656.043,98	
<u>62.785,80</u>		<u>2.093.118,69</u>	
	<u>7.358.795,89</u>		<u>9.282.722,05</u>
	1.473.143,69		1.286.689,80
11.243,93		5.954,84	
<u>77.740,08</u>		<u>67.824,36</u>	
	-66.496,15		-61.869,52
	1.406.647,54		1.224.820,28
	206.647,54		224.820,28
	1.200.000,00		1.000.000,00
	1.200.000,00		1.000.000,00
	0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten A I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.400	31	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	10.685	-	-
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	189.662	12.811	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.095	71.424	-
3. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldverschreibungen	49	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.635	11.930	-
5. Andere Kapitalanlagen	1.000	-	-
Summe A. III.	306.441	96.165	-
Insgesamt	324.526	96.196	-

¹⁾ Kurswerte zum 31.12.2016

²⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2016

³⁾ Nennwerte zum 31.12.2016

⁴⁾ Verkehrswerte lt. Gutachten und Nenn- / Buchwerte der Stammeinlagen

Hinweis: Durch Rundungen können die Salden geringfügige Differenzen enthalten

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
T€	T€	T€	T€	T€
-	-	181	7.250	5.720 ⁴⁾
-	-	300	10.385	10.385 ⁴⁾
11.832	576	1.874	189.343	187.696 ¹⁾
58.779	742	3.672	121.810	121.566 ¹⁾
9	-	40	-	-
12.000	-	-	3.565	3.565 ³⁾
-	-	-	1.000	1.201 ²⁾
82.620	1.318	5.586	315.718	314.028
82.620	1.318	6.067	333.353	330.133

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2016 sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen. Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB). Von der Möglichkeit des § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde Gebrauch gemacht. Falls der Börsenkurs von Aktien oder Investmentanteilen am Bilanzstichtag den Buchwert um mehr als 8 % unterschreitet, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe des 8 % übersteigenden Prozentsatzes des ursprünglichen Buchwertes.

In Fremdwährung notierte Aktien und Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Wech-

selkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Hierbei wurde ein USD/EUR-Wechselkurs von 1,05410 (Vorjahr 1,08870) zu Grunde gelegt. Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert. Schuldscheindarlehen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,30 % in der Grundversicherung sowie in der Zusatzversicherung A mit 3,40 % bzw. in der Zusatzversicherung B mit 1,75 % von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Rafael Krönung, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeiträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich Rückstellungen für zu leistende Zah-

lungen an Dienstleister (wegen noch nicht abgerechneter Maßnahmen an Immobilien) und Sonstige (externe Prüfer) sowie die gutachterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist detailliert aus der Darstellung auf den Seiten 28-29 ersichtlich.

A I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	31.12.2016	31.12.2015
Gewerbeimmobilien	7.250.042,57 €	7.399.747,66 €

Zur Ergänzung und Diversifikation des Immobilienportfolios sind im Jahr 2014 ein Hotel und ein Hotel- und Gewerbekomplex erworben worden. Im Dezember 2015 wurde planmäßig das Hotel- und der Gewerbekomplex in Leipzig auf die von der Pensionskasse gegründete PKHT

Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG übertragen. Die Immobilienbewertung (Verkehrswertgutachten) für das Hotel in Schorssow wurde zum Stichtag 17. Dezember 2014 erstellt bzw. fortgeschrieben.

A II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Unternehmensbeteiligung	10.385.000,00 €	10.685.000,00 €

Die Pensionskasse hat im Geschäftsjahr 2016 folgende Unternehmensbeteiligungen:

Name und Sitz	Buchwert T€	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Hotel-Verwaltungs-GmbH PKHT, Troisdorf	25	360	-255
PKHT Immobilien-Vermögensverwaltungs-GmbH & Co. KG, Troisdorf	10.335	10.460	132
PKHT Immobilien GmbH, Troisdorf	25	25	1

Die Pensionskasse ist alleinige Gesellschafterin der Unternehmensbeteiligungen. Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss 31. Dezember 2016 bzw. für die Hotel-Verwaltungs-GmbH PKHT auf den Jahresabschluss 31. Dezember 2015.

A III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
Aktien	19.878.926,78 €	19.019.707,01 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	105.196.943,78 €	107.196.943,78 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	266.895,00 €	165.195,00 €
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	64.000.742,53 €	63.280.334,75 €
	189.343.508,09 €	189.662.180,54 €

Zum Jahresende wurden folgende kursbedingte Zuschreibungen vorgenommen:

Aktien (Direktbestand):	374.394,99 €	(Vorjahr: 0,00 €)
Aktienpublikumsfonds:	101.700,00 €	(Vorjahr: 0,00 €)
Industrieobligationen:	742.177,66 €	(Vorjahr: 0,00 €)
Immobilienfonds:	99.890,69 €	(Vorjahr: 0,00 €)
Gesamt:	<u>1.318.163,34 €</u>	<u>(Vorjahr: 0,00 €)</u>

Zum Jahresende wurden folgende kursbedingte Wertberichtigungen vorgenommen:

Aktien (Direktbestand):	1.441.822,27 €	(Vorjahr: 3.281.293,89 €)
Aktien (Master-/Individualfonds):	0,00 €	(Vorjahr: 1.212.994,71 €)
Aktienpublikumsfonds:	0,00 €	(Vorjahr: 95.175,00 €)
Immobilienfonds (in Abwicklung):	<u>432.000,00 €</u>	<u>(Vorjahr: 369.712,47 €)</u>
Gesamt:	1.873.822,27 €	(Vorjahr: 4.959.176,07 €)

In den Investmentfonds sind im Saldo Stille Lasten von 768.589,27 € (Vorjahr Stille Lasten von 7.448.394,56 €) sowie im Aktien-Direktbestand von 878.577,30 € (Vorjahr 1.123.691,70 €) festzustellen. Aufgrund des umgesetzten Sicherungskonzeptes sowie Wertaufholpotenzial und langfristiger positiver Ertragsaussichten gehen wir nur von vorübergehenden und nicht dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen:

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiersondervermögen	105.463.838,78	0,00	3.992.016,06
Grundstückssondervermögen	64.000.742,53	3.286.426,79	63.000,00
Aktien	19.878.926,78	103.331,74	981.909,04

Die Investments in Grundstückssondervermögen wurden u.a. in mehrere nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds gemäß den Investitionszusagen mit rd. 2,3 Mio. € aufgestockt. Ein Spezialimmobilienfonds befindet sich in der Abwicklung. Hier wurden bereits rd. 1,3 Mio. € zurückgeführt. Es bestehen weitere Investitionszusagen für zwei Spezialfonds (Hotelimmobilien) von zusammen rd. 8 Mio. €.

Zum Grundstückssondervermögen gehören vier Immobilienspezialfonds für Sozialimmobilien

(zwei Pflege- und Senioreneinrichtungen sowie einen für Kindergärten und einen für Apartmentimmobilien) sowie vier Hotel- und Büroimmobilienfonds. Darüber hinaus sind Investitionen im geschlossenen Fonds Axa-Immo-select vorhanden.

Die Buch- und Marktwerte der Sozialimmobilienfonds Patrizia Pflegeinvest und CareVision I (Pflegeeinrichtungen), KinderWelten I (Kindergärten) sowie Mikro-Quartier I (Apartmentimmobilien) im Einzelnen:

	Buchwert / €	Marktwert / €	Ausschüttung in 2016 für vorheriges Fonds-Geschäftsjahr
Patrizia Pflegeinvest	11.999.533,14	12.438.695,40	0,797 Mio. € = 6,7 %
CareVision I	10.000.000,00	9.937.000,00	0,600 Mio. € = 6,0 %
KinderWelten I	7.000.000,00	7.399.070,00	0,210 Mio. € = 3,0 %
MikroQuartier I	5.000.000,00	5.610.000,00	0,238 Mio. € = 4,8 %

Die Immobilienfonds von AviaRent sind zum Geschäftsjahresende durch das Fondsmanagement mit folgenden Mindestausschüttungen für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlich prognostiziert worden:

- CareVision I: 4,50 %
- KinderWelten I: 3,00 %
- MikroQuartier I: 4,00 %

Diese prognostizierten Mindestausschüttungen sind als Forderungen in der Position Sonstige Forderungen enthalten.

Beim Axa-Immoselect (offener Immobilienfonds, der zurzeit geschlossen ist und abgewickelt wird) gibt es keinen ausreichend liquiden Markt zum Handeln der Fondsanteile. Der KAG-Preis betrug zum 31.12.2016 rd. 5,4 € / Stück und der illiquide Börsenpreis rd. 5 € / Stück. In 2016 gab es eine Anteilspreisrückzahlung. Der realisierte Bruttoertrag betrug zu diesem Fonds

10,1 % in 2016. Zwischen dem Buchwert und KAG-Fondspreis bestehen zum Geschäftsjahresende, wegen vorgenommener Wertberichtigungen, keine Stille Reserven bzw. Stille Lasten.

Der Masterfonds investiert als gemischter Fonds überwiegend in deutsche und europäische Aktien sowie in einem Subfondsegment mit diversen Aktienpublikumsfonds weltweit. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 101.204.927,72 €. Im Geschäftsjahr wurden 146.251,87 € Erträge aus steuerlichem Grund aus dem Masterfonds ausgeschüttet. Es wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen (Vorjahr: 1.212.994,71 €).

Im Geschäftsjahr fanden direkte Absicherungsgeschäfte bis zur Höhe des Aktien-Direktbestandes (rd. 19 Mio. €) mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen keine offenen Derivatepositionen zur Absicherung des Direktbestandes vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagensegment der Inhaberschuldverschreibungen (IHS) erhöhte sich im Jahresverlauf planmäßig um rd. 8,7 % auf 121.809.771,70 € zum Jahresende (Vorjahr 112.095.129,77 €). Gründe hierfür waren die Wiederanlagen außerordentlicher Erträge durch zahlreiche Verkäufe mit teils wesentlichen Kursgewinnen und bedingt durch teils sinkende Restlaufrenten auf Inhaberpapiere von emittierenden Banken und Unternehmen.

Bei einzelnen dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wurden

Wertberichtigungen von 3,672 Mio. € zum Jahresende wegen Insolvenzen bzw. Restrukturierungsmaßnahmen von Anleiheemittenten vorgenommen. Gründe für weitere Wertberichtigungen auf andere IHS lagen nicht vor. Der Gesamtsaldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 0,243 Mio. € Stille Last (Vorjahr Stille Last von 15,13 Mio. €). Es bestehen weitere Investitionszusagen für eine Inhaberschuldverschreibung von rd. 3 Mio. €.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	121.809.771,70	4.043.048,69	4.286.540,46

Die darin enthaltenen Investitionen in Staatsanleihen betragen zum 31.12.2016 rd. 0,4 %

(Vorjahr rd. 0,4 %) der Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Staatsanleihen	1.397.120,49	-	134.194,77

5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

B II. Sonstige Forderungen

Sonstige

31.12.2016

1.398.828,49 €

31.12.2015

931.117,25 €

Die sonstigen Forderungen betreffen vornehmlich abgegrenzte Forderungen i.H.v. 860.000 € für vorzunehmende planmäßige Ausschüttungen von drei Immobilien-Spezialfonds, deren

Geschäftsjahresende der 31.12.2016 war. Außerordentliche Ausschüttungen in Höhe von 525.924 € sind einem in Liquidation befindlichen Immobilien-Spezialfonds zuzuordnen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren.

A. Eigenkapital

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ist gegenüber dem Vorjahreswert von 20,0 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 21,2 Mio. € erhöht worden (Vorjahr Er-

höhung um 1,0 Mio. €). Sie beträgt 6,75 % (Vorjahr 6,53 %) der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

B I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kassenleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte

der erwarteten künftigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt entwickelt:

Deckungsrückstellung 31.12.2015	306.083.862,01 €
+ Zuführung in 2016	8.115.791,76 €
Deckungsrückstellung 31.12.2016	314.199.653,77 €

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen Gesamtbetrag als zusätzliche Deckungsmittel, um den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2017 um 0,1 %-Punkte auf dann 3,2 % in der Grundversicherung abzusenken. Die pauschale Rückstellung für die Zusatzversicherung A dient dazu, die zukünftigen Effekte der Absenkung des Rechnungszinses auf 3,4 % vollständig auszufinanzieren. Damit wurden aufsichtsrechtliche Vorgaben der BaFin zur vorsichtigen und nachhaltigen Stabi-

lisierung der Tarife, wegen einer möglicherweise länger andauernden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten, umgesetzt. Dieses Vorgehen stärkt wesentlich die Sicherheit der Tarife und leistet einen besonderen Beitrag zur langfristigen und dauerhaften Erfüllung der Leistungszusagen in den Grund- und Zusatzversicherungstarifen. Damit sind die für eine zukünftige Rechnungszinsabsenkung notwendigen Mittel für den Zusatzversicherungstarif A als pauschale Deckungsrückstellung enthalten.

B II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Einzelrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)

Pauschalrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)

Bestand am 31. Dezember

2016	2015
52.842,71 €	36.762,57 €
10.000,00 €	10.000,00 €
62.842,71 €	46.762,57 €

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln ermittelt. Für

unbekannte Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrungen geschätzt.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif B sind 4.705,10 € (Zusatzversicherungstarif B im Vorjahr 1.702,86 €) eingestellt. Der Vorstand wird auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplanes den Beschluss fassen, die am 31.

Dezember 2016 laufenden Renten und Rentenanwartschaften des Zusatzversicherungstarifes B mit Wirkung zum 1. Januar 2018 um 1,75 % zu erhöhen.

C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen. Vom Wahlrecht des § 253

Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Als wesentliche Bewertungsan-

nahmen und –parameter wurden ein Rechnungszins von 3,23 % und eine Einkommensdynamik von 2,75 % angesetzt. Die handelsrechtliche Bewertung der Versorgungsverpflichtungen ist mit dem Barwert der anteilig erworbenen planmäßigen Anwartschaft (PUC-Methode) vorgenommen worden.

Als Sonstige Rückstellungen sind 1.454 T€ (Vorjahr 1.944 T€) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und

Projektabschlüsse (vornehmlich für Modernisierungsmaßnahmen an einer Gewerbeimmobilie von rd. 954 T€) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar, Druck des Geschäftsberichts, u.ä.) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis und leistungsabhängige sowie langfristige Vergütungszusagen ggü. dem Vorstand. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Beitrags- und Rentenzahlungen.

D II. Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren vornehmlich aus einer Verbindlichkeit gegenüber einem verbundenen Unternehmen (rd. 312 T€) sowie noch nicht fälligen Verpflichtungen gegenüber Dienstleistern und Versorgern aus Lieferungen

und Leistungen. Darüber hinaus beinhaltet sie noch nicht fällige Lohnsteuern (rd. 34 T€). Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Beiträge von:

Mitglieds- und Trägerunternehmen

Mitglieder (außer Unternehmen)

Mitglieder in Zusatzversicherung

Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung

Altersvorsorgezulagen von ZfA

	2016	2015
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.085.794,52 €	1.056.240,20 €
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.085.794,52 €	1.056.240,19 €
Mitglieder in Zusatzversicherung	1.999.407,17 €	2.037.469,42 €
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung	652.548,43 €	372.053,55 €
Altersvorsorgezulagen von ZfA	7.614,81 €	7.985,63 €
	4.831.159,45 €	4.529.988,99 €

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftsmäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2016 eingereichten Anträge für die

Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2014 und 2015 beliefen sich saldiert auf 7.614,81 € (Vorjahr 7.985,63 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und Rückzahlungen i.H. von 2.406,27 € (Vorjahr 3.454,43 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Hier ist die Entnahme aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für erfolgsabhängige und unabhängige Beitragsrückstellung zur Leistungs-

erhöhung der Versorgungsanwartschaften und Renten im Zusatzversicherungstarif ausgewiesen.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2016	2015
a) Erträge aus Beteiligungen	124.244,65 €	0,00 €
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	214.591,64 €	923.188,60 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.806,61 €	20.607,93 €
Festverzinsliche Wertpapiere	6.645.738,69 €	6.803.632,92 €
Anteile an Investmentfonds	4.175.608,28 €	3.216.077,56 €
Aktien	368.020,56 €	691.237,18 €
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	3,21 €	0,00 €
Beteiligungen	130.309,22 €	53.700,00 €
Auflösung von Disagio	0,00 €	16.427,66 €
	11.660.322,86 €	11.724.871,85 €
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.318.163,34 €	0,00 €
Diese Position beinhaltet kursbedingte Zuschreibungen		

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Grundstücke / Bauten	0,00 €	3.149.529,42 €
Anteile an Investmentfonds	348.857,83 €	580,26 €
Aktien	1.472.432,44 €	3.888.791,09 €
Festverzinsliche Wertpapiere	8.318.205,60 €	7.898.702,41 €
Schuldscheinanleihen	0,00 €	31.500,00 €
Derivate (Wertsicherung)	27.836,76 €	0,00 €
	10.167.332,63 €	14.969.103,18 €
	23.145.818,83 €	26.693.975,03 €

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2016	2015
Erwerbsunfähigkeitsrenten	383.147,09 €	379.671,73 €
Altersrenten	8.125.058,19 €	8.168.106,02 €
Witwen-/Witwerrenten	1.831.224,42 €	1.789.269,08 €
Waisenrenten	32.958,74 €	32.592,10 €
	10.372.388,44 €	10.369.638,93 €
Regulierungsaufwendungen	292.992,86 €	283.759,50 €
	10.665.381,30 €	10.653.398,43 €

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind die Rentenzahlungen in Höhe von 10.356.308,30 € (Vorjahr 10.380.846,24 €) sowie die Veränderung der Rückstellung für

noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 16.080,14 € (Vorjahr -11.207,31 €) enthalten.

5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zuführung in 2016 8.115.791,76 €). Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits auch Teilbeträge als zusätzliche Deckungsmittel, um in 2017 ff. den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungs-

rückstellung um 0,1 %-Punkte auf 3,3 % in der Zusatzversicherung A abzusenken. Für die Grundversicherung ist bereits ein fester Betrag in der Deckungsrückstellung zur Rechnungszinsabsenkung um 0,1 % Punkte auf 3,2 % zum 31. Dezember 2017 reserviert worden.

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen

Diese Rückstellung ist zur Gewährung einer Überschussrente zu verwenden. Bei einer auf den Zusatzversicherungstarif B entfallenden an-

teiligen Deckungsrückstellung von 268.863 € entspricht der aktuariell berechnete und zurückgestellte Wert 1,75 % davon.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Verwaltungsaufwendungen

Aufwendungen für Gutachten /
versicherungsmath. Beratungen

2016	2015
280.501,51 €	268.861,96 €
80.361,89 €	85.865,05 €
360.863,40 €	354.727,01 €

8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlage		
Umlagefähige Bewirtschaftungskosten Immobilien	43.414,84 €	179.114,56 €
Instandhaltungskosten Immobilien	8.611,89 €	47.791,18 €
Einführungs- / Werbekostenzuschuss für Gewerbemieter	0,00 €	15.834,05 €
Verwaltungsaufwendungen	972.380,84 €	1.023.631,53 €
Konto-/Depotgebühren	9.826,45 €	10.043,89 €
Gebühren für Derivate	29.749,00 €	9.803,40 €
Wartungsgebühren	13.447,00 €	13.447,00 €
Beratungsaufwendungen	69.646,60 €	71.446,24 €
Gutachten / Rechtskosten	11.812,78 €	23.225,58 €
Herabsetzung von Forderungen	52.500,00 €	108.264,81 €
Sonstiges (Trehänder, u.ä.)	18.036,62 €	30.957,14 €
	1.229.426,02 €	1.533.559,38 €
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Geschäftsbauten (Gebäude / Inventar)	180.603,23 €	316.601,12 €
Beteiligungen	300.000,00 €	0,00 €
Festverzinsliche Wertpapiere	3.712.158,57 €	380.266,84 €
Aktien	1.441.822,27 €	3.281.293,84 €
Investmentfonds	432.000,00 €	1.677.882,18 €
	6.066.584,07 €	5.656.043,98 €

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Festverzinsliche Wertpapiere	15.951,54 €	25.600,29 €
Aktien	14.262,58 €	29.892,90 €
Derivate (Wertsicherungen)	0,00 €	2.037.625,50 €
Investmentfonds	32.571,68 €	0,00 €
	62.785,80 €	2.093.118,69 €
	7.358.795,89 €	9.282.722,05 €

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Zinserträge bei Kreditinstituten und beim Trägerunternehmen sowie Erträge aus der Auflösung

von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen und Kosten des Aufsichtsrats, für Prüfkosten und für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 26.789,77 € und entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen sowie die Durchführung ausgewählter Prüfungshandlungen im Auftrag der internen Revision.

4. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrag- und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidari-

tätszuschlag auf Dividenden von Aktien und Erträgen aus Investmentfonds.

4. Persönliche Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen zu 15 Mitarbeitern (11,4 FTE; Vorjahr 12,0 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

Aufwandskosten:

1. Aufwendungen für Versicherungsfälle
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2016	2015
	251.498,55 €	236.251,28 €
	235.343,06 €	220.380,27 €
	837.996,90 €	861.322,78 €
	1.324.838,51 €	1.317.954,33 €

Zusammensetzung

- a) Löhne und Gehälter
- b) Soziale Abgaben
- c) Aufwand für Altersversorgung

	1.086.170,99 €	1.024.756,38 €
	157.085,11 €	158.947,99 €
	81.582,41 €	134.249,96 €
	1.324.838,51 €	1.317.954,33 €

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen 233.984,94 € für 2016 inklusive variabler Bezüge für das Geschäftsjahr 2015.

Für die Vorstände sind seit mehreren Jahren vertragsgemäß langfristig variable Bezüge i.H.v. 245.877,77 € (Vorjahr 207.783,46 €), bei Erreichung definierter Ziele, zurückgestellt worden, deren Teilauszahlung erst nach mehrjähriger Bindungsdauer erfolgt.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder

- Achim Muranko, Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf, ehemaliger Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH)
- Dr. Volker Hofmann, stellvertretender Vorsitzender (bis 05.07.2016)
(Pensionär, Troisdorf)
- Alexander Hoff, stellvertretender Vorsitzender (ab 05.07.2016)
(Leiter Controlling der profine GmbH, Troisdorf)
- Yves de la Morinière, stellvertretender Vorsitzender
(Kaufmännischer Leiter / Prokurist der Gerflor Mipolam GmbH)
- Dr. Annegret Schrinner (bis 05.07.2016)
(Arbeitsmedizinischer Dienst, Troisdorf)
- Ralf Eschrich (ab 05.07.2016)
(Vize President der Kuraray Europe GmbH, Troisdorf)

b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer

- Werner Berger (bis 05.07.2016)
(ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH, Pirmasens)
- Oliver Meise (ab 05.07.2016)
(Leiter Debitorenbuchhaltung der profine GmbH, Pirmasens)
- Eckhard Abendroth
(Kaufmännischer Angestellter der profine GmbH, Troisdorf)
- Ralf Stahl
(Vorsitzender des Betriebsrats der Kuraray Europe GmbH, Troisdorf)
- Klaus Jubelius (bis 05.07.2016)
(Pensionär, Troisdorf)
- Ralf Fuhrmann (ab 05.07.2016)
(Kaufmännischer Angestellter im Rechnungswesen der profine GmbH, Troisdorf)

c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

Francisco Rivera (bis 05.07.2016)

(ehemaliger stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH, Pirmasens)

1. André Wiebel (ab 05.07.2016)

(Kaufmännischer Angestellter der Debitorenbuchhaltung der Gerflor Mipolam GmbH, Troisdorf)

2. Manfred Wierick

(Techn. Angestellter der profine GmbH)

3. Elke Faßbender (ab 05.07.2016)

(Kaufmännische Angestellte für Projekte der profine GmbH, Troisdorf)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

- Hans-Gerd Pithan, Vorsitzender
- Thorsten Fiedler, stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

- Regina Tenten
(Leitung Versicherungs- und Rentenbetrieb)
- Thomas Schmitz
(Leitung Kapitalanlagen / Rechnungswesen)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Treuhänder

Volker Schmidt
Marc Weinrebe, Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Rafael Krönung

Troisdorf, 20. März 2017

Pensionskasse HT Troplast

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thorsten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast (VVAG), Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der

Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 3. April 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Schwecht
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2016 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. April 2017 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Troisdorf, 11. April 2017

Aufsichtsrat

Achim Muranko
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
Kronenstraße 51
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440
Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com
Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Hans-Gerd Pithan	Recht, Personal, Strategie Risikomanagement	3454	hans-gerd.pithan@profine-group.com
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@profine-group.com
Jutta Gantenbrinker	Vorstandsassistenz	3440	jutta.gantenbrinker@profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Leitung Versicherungswesen	3441	regina.tenten@profine-group.com
Thomas Schmitz	Bevollmächtigter Leitung Kapitalanlagen	3449	thomas.schmitz@profine-group.com
Stefan Becker	Leitung Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@profine-group.com
Detlef Möhlich	Rechnungswesen Buchhaltung	3455	detlef.moehlich@profine-group.com
Claudia Petri	Rechnungswesen Buchhaltung	3451	claudia.petri@profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B – H und J – K	3443	andre.kaestner@profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung N – Z	3442	claudia.kappmeier@profine-group.com
Sebastian Wendt	Risiko-Controlling Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@profine-group.com
Silvia Kaiser	Sachbearbeitung Betreuung / Projekte	3452	silvia.kaiser@profine-group.com
Nicola Pithan	Sachbearbeitung Betreuung I und M	3453	nicola.pithan@profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT / Projekte / Datenschutzbeauftragte)	3446	claudia.stahl@profine-group.com